



Info-Magazin der NKS Gesellschaft

**Horizont 2020–Zwischenevaluierung:
Relevanz geistes- und sozialwissenschaftlicher
Forschung in Societal Challenge 6 bestätigt.**



Herausgeber

Deutsches Zentrum für Luft-
und Raumfahrt e.V. (DLR)
DLR Projektträger
Nationale Kontaktstelle Gesellschaft
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
www.nks-gesellschaft.de
www.dlr-pt.de

Redaktion & Layout

Miriam Schriefers

Bildnachweise

Titelmotiv: © Thinkstock, Olm26250

Bonn, August 2017

Auswertung der Analyse zur 6. Gesellschaftlichen Herausforderung des EU-Rahmenprogramms für Forschung & Innovation (2014 – 2016)

Inhalt	Seite
Einleitung	4
I. Zwischenevaluation von Horizont 2020 – Auswertung der 6. Gesellschaftlichen Herausforderung	8
» Ziele der 6. Gesellschaftlichen Herausforderung	8
» Hohe Attraktivität, niedrige Erfolgsquote und besondere Exzellenz in SC6	8
» Länderranking SC6: Deutschland im Spitzenfeld, hohe geographische Diversität in SC6	9
» Impact: Große Wirkung von SC6-Projekten erwartet	9
» Bessere Integration der Geisteswissenschaften und mehr SSH-Expert/innen erforderlich	10
» EU-Förderung unverzichtbar für geistes- und sozialwissenschaftliche Projekte	11
» Zunehmende Akteurs-Vielfalt in SC6-Projekten	11
» Große thematische Bandbreite, starke Orientierung an EU-Agenda	12
» Vorrangige Förderung von Forschungs- und Innovationsmaßnahmen in SC6	13
» SC6-Impact in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen	13
II. Fazit/ Empfehlungen	14
III. Nachtrag: Stellungnahme des EU-Parlaments zur H2020-Zwischenevaluation	15
IV. Quellen und weitere Informationen	16

Einleitung

Horizont 2020 ist das Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation. Als Förderprogramm zielt es darauf ab, EU-weit eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft aufzubauen sowie gleichzeitig zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Damit soll Horizont 2020 zur Umsetzung der Europa 2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum¹ und zur Verwirklichung des Europäischen Forschungsraumes (EFR)² beitragen.



Gemäß Artikel 32 der Verordnung zu Horizont 2020 (H2020) ist die EU-Kommission zur Zwischenevaluierung von H2020 bis Ende 2017 verpflichtet.³ Ziel ist es, zu einer verbesserten Umsetzung von H2020 im letzten Arbeitsprogramm 2018 – 2020 beizutragen, eine Datengrundlage für den Bericht der High Level Group unter Vorsitz von Pascal Lamy⁴ zu liefern sowie darüber hinaus **den Impact der EU-geförderten Forschungs- und Innovationsmaßnahmen zu maximieren und Erkenntnisse zu liefern für die Gestaltung künftiger Rahmenprogramme.**

Die Zwischenevaluation bezieht sich auf die erste Laufzeithälfte von H2020 (2014, 2015 und 2016). Darüber hinaus wird, in einer langfristigen Perspektive, Bezug genommen auf den weiteren Impact früherer EU-Rahmenprogramme. **In der Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse⁵ wird unter anderem die Bedeutung und Attraktivität des Programms bestätigt.** So gingen in den ersten drei Jahren von H2020 insgesamt mehr als 100.000 Anträge ein, darunter von hochkarätigen Teilnehmenden aus der Wissenschaft, Forschung und der Wirtschaft aus über 130 Ländern. Insgesamt wurden 20,4 Mrd. € an über 11.000 Zuwendungsempfänger vergeben.

1 Horizont 2020 ist von zentraler Bedeutung für die Umsetzung der Strategie Europa 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, indem es einen gemeinsamen strategischen Rahmen für die Finanzierung von exzellenter Forschung und Innovation durch die Union bildet, auf dessen Grundlage private und öffentliche Gelder mobilisiert, neue Arbeitsplätze geschaffen, langfristig Nachhaltigkeit, Wachstum, wirtschaftliche Entwicklung, soziale Inklusion und industrielle Wettbewerbsfähigkeit in Europa gewährleistet sowie gesellschaftliche Herausforderungen unionsweit angegangen werden können.

https://ec.europa.eu/info/strategy/european-semester/framework/europe-2020-strategy_de

2 <http://www.horizont2020.de/einstieg-era.htm>

3 Siehe VERORDNUNG (EU) Nr. 1291/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 11. Dezember 2013 über das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont 2020 (2014-2020) und zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 1982/2006/EG, Art. 32.3: http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/legal_basis/fp/h2020-eu-establact_de.pdf

4 Der Bericht der High Level Group wurde am 03.07.2017 anlässlich der Konferenz 'Research & Innovation – Shaping our Future' in Brüssel vorgestellt:

<https://ec.europa.eu/research/conferences/2017/shaping-our-future/index.cfm?pg=home>

5 Siehe die Broschüre „Key findings from the Horizon 2020 interim evaluation“ der EU-Kommission:

http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/brochure_interim_evaluation_horizon_2020_key_findings.pdf#view=fit&pagemode=none



Allerdings werden auch **zahlreiche Herausforderungen**, wie beispielsweise die **hohe Überzeichnung** (durchschnittliche Erfolgsrate in H2020: 11,6% gegenüber 18,4% in FP7), genannt. Zusätzliche 62,4 Mrd. € wären notwendig gewesen, um alle Anträge von Spitzenqualität zu fördern.

Auch die **weitere Integration der Zivilgesellschaft**, die sowohl in H2020-Konsortien eingebunden als auch besser über EU-geförderte Forschungs- und Innovationsergebnisse aufgeklärt werden soll, die **bessere Integration der Sozial- und Geisteswissenschaften** oder eine **stärkere internationale Beteiligung** werden u.a. als Optimierungsbedarfe genannt.

High Level Group on maximising impact of EU Research and Innovation Programmes

Im September 2016 hat die EU-Kommission eine sog. „High Level Group“ aus verschiedenen Expert/innen einberufen. Über 350 Kandidaten hatten sich mittels eines Aufrufs zur Interessensbekundung online dafür beworben. Das Mandat der 12-köpfigen Gruppe besteht seit Dezember 2016 darin, die Kommission im Kontext der Zwischenevaluation von Horizont 2020 dahingehend zu beraten, auf welche Weise der Impact der EU-Investitionen in Forschung und Innovation maximiert werden kann. Den Vorsitz der Gruppe hat Pascal Lamy, emeritierter Präsident des Jacques Delors Institute. Ein Mitglied ist auch Milena Žic Fuchs, Professorin für Linguistik an der University of Zagreb, Fellow an der Croatian Academy of Sciences and Arts sowie Mitglied im Advisory Board von Net4Society, dem internationalen NKS-Netzwerk für die 6. Gesellschaftliche Herausforderung in Horizont 2020.

Der Bericht der High Level Group, der am 03.07.2017 unter dem Titel **„LAB – FAB – APP: Investing in the European future we want“** auf der Konferenz „Research & Innovation – Shaping our Future“ in Brüssel veröffentlicht wurde, basiert u.a. auf:

- den verfügbaren Ergebnissen der Zwischenevaluation von Horizont 2020;
- den Ergebnissen des Berichts „New horizons: Future scenarios for research & innovation policies in Europe“;
- einer Erfassung der öffentlichen Investitionen in Forschung und Innovation und des erwarteten Impacts auf Wachstum und Beschäftigung.

Weitere Informationen:

https://ec.europa.eu/research/evaluations/index_en.cfm?pg=hlg

Die Zwischenevaluation startete im Jahr 2016 und wurde koordiniert durch die Evaluationsabteilung der Generaldirektion Forschung und Innovation (DG RTD) der EU-Kommission. Im Oktober 2017 wird die EU-Kommission die Ergebnisse in einer offiziellen Kommunikation verkünden, die sich auf die wesentlichen Punkte der Zwischenevaluation, das Fazit der Kommission zum Bericht der High Level Group und die Empfehlungen aus der FP7 ex-post Evaluation beziehen wird.

Bereits am 30.05.2017 hat die EU-Kommission jedoch ein sog. Arbeitsdokument, das **„COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT“**, veröffentlicht.⁶ Dieses enthält im dazugehörigen Anhang - **Annex 2** - eine detaillierte Analyse der drei Schwerpunkte „Wissenschaftsexzellenz“, „Führende Rolle der Industrie“ und „Gesellschaftliche Herausforderungen“ sowie der zwei Teilbereiche „Verbreitung von Exzellenz und Ausweitung der Beteiligung“ und „Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft“, die anhand der **fünf Evaluationskriterien Relevanz, Effizienz, Wirksamkeit, Kohärenz und EU-Mehrwert** bewertet wurden.

Darin enthalten ist auch eine **Detailanalyse der 6. Gesellschaftlichen Herausforderung „Europa in einer sich verändernden Welt – Integrative, innovative und reflektierende Gesellschaften“ (Societal Challenge 6 – SC6)**. Die SC6-Analyse basiert vorrangig auf Schreibtischstudien, bestehend aus Informationen des CORDA-Datenmonitoring der EU-Kommission und den Analysen des FP7-Projekts IMPACT-EV (Evaluating the impact and outcomes of EU SSH Research). Letztere beruhen auf den e-CORDA-Daten der EU-Kommission und einer Untersuchung von 56 H2020-Projekten, die im Arbeitsprogramm 2014-2015 gefördert wurden. Auch zugrunde liegen die Berichte zur Studie “Assessment of the Union Added Value and the Economic Impact of the EU Framework Programmes” (FP7, Horizon 2020) und zum Positionspapier von LERU (League of European Research Universities, Advice Paper No. 21, 10-2016) sowie die “Policy reviews” der für SC6 zuständigen Kommissions-Abteilung DG RTD-B6.

Schließlich wurden noch Erkenntnisse aus der ex-post Evaluation von FP7 hinzugezogen. **Die NKS Gesellschaft hat die Zwischenbewertung von SC6 nachfolgend für Sie auf Deutsch zusammengefasst.**

⁶ Annex 2 des „COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT“, für Societal Challenge 6, siehe S. 950 – 1000:
[http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/h2020_evaluations/swd\(2017\)221-annex2-interim_evaluation-h2020.pdf#view=fit&pagemode=none](http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/h2020_evaluations/swd(2017)221-annex2-interim_evaluation-h2020.pdf#view=fit&pagemode=none)

Evaluierungskriterien für die Zwischenevaluation

In Anlehnung an die "Better Regulation Guidelines" basierte die Zwischenevaluation von Horizont 2020 auf den folgenden fünf Kriterien:

- **Relevanz:** Erhebung, ob die ursprünglichen Ziele von Horizont 2020 immer noch relevant sind und ob sie noch gegenwärtigen Bedarfen und Herausforderungen entsprechen
- **Effizienz:** Beurteilung des Verhältnisses zwischen den für Horizont 2020 eingesetzten Ressourcen und den durch das Programm bewirkten Veränderungen.
- **Effektivität:** Bewertung des Erfolgs von Horizont 2020 in Bezug auf die Erreichung der Ziele.
- **Kohärenz:** Wie gut sind die verschiedenen Förderbereiche von Horizont 2020 intern aufeinander abgestimmt und inwiefern ergänzen sie sich mit anderen EU-Fördermaßnahmen oder –Politiken?
- **EU-Mehrwert:** Inwiefern erzielt Horizont 2020 eine Wirkung, die von den Mitgliedsstaaten auf nationaler oder regionaler Ebene nicht erreicht worden wäre?

Weitere Informationen:

https://ec.europa.eu/research/evaluations/index_en.cfm?pg=h2020evaluation

Zwischenevaluation von Horizont 2020 – Auswertung der Detailanalyse der 6. Gesellschaftlichen Herausforderung

Ziele der 6. Gesellschaftlichen Herausforderung

Die 6. Gesellschaftliche Herausforderung (Societal Challenge 6 – SC6) „Europa in einer sich verändernden Welt – Integrative, innovative und reflektierende Gesellschaften“ leistet einen Beitrag zu den Zielen und Prioritäten von H2020, in dem die SC6-Projekte **Lösungsvorschläge für ein besseres Verständnis von Europa, für gegenwärtige wirtschaftliche, soziale und politische Probleme und zur Unterstützung integrativer, innovativer und reflektierender europäischer Gesellschaften** im Kontext beispielloser Veränderungen und wachsender globaler Verflechtungen erarbeiten.⁷ H2020-Projekte zeichnen sich im Vergleich zu FP7-Projekten durch **stärkere interdisziplinäre Zusammenarbeit** zur gemeinsamen Bearbeitung gegenwärtiger gesellschaftlicher Herausforderungen aus. Zudem ist H2020 sehr viel stärker durch eine **Fokussierung auf den Impact** der geförderten Projekte geprägt.⁸



Bild: © Thinkstock, Rawpixel

Hohe Attraktivität, niedrige Erfolgsquote

Obwohl die Geistes- und Sozialwissenschaften dem Bericht zufolge **einen der größten Forschungsbereiche in Europa** darstellen und **mit die höchste Studierendenzahl** aufweisen, müssen sie sich mit **dem kleinsten Forschungsförderbereich in H2020**, der 6. Gesellschaftlichen Herausforderung (SC6), begnügen. 342,1 Mio. € wurden im Rahmen von SC6 in den Jahren 2014 – 2016 an insgesamt 194 Projekte vergeben. Diese machten mit 5% den niedrigsten finanziellen Anteil im gesamten Förderbereich „Gesellschaftliche Herausforderungen“ in H2020 aus.⁹ Dieser Sachverhalt schlägt sich in der **sehr niedrigen Erfolgsquote von nur 6,7 %** nieder. **SC6 weist damit die niedrigste Erfolgsquote im gesamten Rahmenprogramm auf.**

⁷ Siehe S. 950.

⁸ Siehe S. 950f.

⁹ Siehe S. 981.



Besondere Exzellenz in SC6

Gleichzeitig zeichnen sich SC6-Anträge durch **besondere Exzellenz in Forschung und Innovation** aus. So wurde eine große Anzahl an Projektkonsortien in SC6 als **sehr gut oder perfekt** bewertet (14 oder 15 Punkte), konnte aber aufgrund des begrenzten Budgets nicht gefördert werden.¹⁰ Dass die niedrige Erfolgsquote nicht von einer Antragsbeteiligung abschreckt, wird im Bericht als Zeichen für die **hohe Attraktivität der SC6-Topics** und somit auch für deren **Relevanz und Förderbedarf** gewertet.¹¹

Länderranking SC6: Deutschland im Spitzenfeld, hohe geographische Diversität in SC6

Im Länderranking von SC6 liegt Deutschland bei der Zuwendungsrate mit 40,6 Mio. € bisher auf dem 2. Platz und bei der Anzahl der Koordinatoren und der Projektpartner bisher jeweils auf dem 3. Platz. **68% der gesamten EU-Förderung in SC6 gehen an die TOP7-Staaten Großbritannien, Deutschland, Italien, Spanien, die Niederlande, Belgien und Frankreich.** Nur in geringem Maße in SC6 erfolgreich sind hingegen die EU13-Staaten (9%), an H2020 assoziierte Staaten und Beitrittskandidaten (5%) sowie Drittstaaten (3%). Dennoch sind, verglichen mit den anderen Gesellschaftlichen Herausforderungen in H2020, die osteuropäischen Staaten in SC6 ein wenig stärker vertreten und die Beteiligung von Drittstaaten (in diesem Fall v.a. Brasilien, China, die USA, Australien und Südafrika) in SC6 ist die höchste in ganz Horizont 2020. **Insgesamt ist die geographische Diversität in SC6 höher als in den anderen Gesellschaftlichen Herausforderungen.**¹²



Impact: Große Wirkung von SC6-Projekten erwartet

Da die untersuchten Projekte zum Zeitpunkt der Erhebung noch gefördert werden, kann noch nichts Abschließendes über ihren Impact festgestellt werden. Dennoch **wird von den Autoren ein sehr großer Impact erwartet** (es gibt bereits **Publikationen von Projektergebnissen in hochklassigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften** und ein klares Bekenntnis zu Open Access¹³), auch im Hinblick auf die Ermöglichung der Zusammenarbeit spezifischer Stakeholder.

Zudem gibt es eine Weiterentwicklung in Bezug auf die erwarteten Ergebnisse der SC6-Projekte im Vergleich zu geistes- und sozialwissenschaftlichen Projekten in FP7.



¹⁰ Siehe S. 970.

¹¹ Siehe S. 975, S. 982 und S. 998.

¹² Siehe S. 959ff., S. 978f, S. 982.

¹³ Siehe S. 997.

Impact: Große Wirkung von SC6-Projekten erwartet

So ist bislang eine **höhere Beteiligung an Datenbanken, spezifischen Tools und Simulationsmodellen** festzustellen. Dadurch könnten laufende SC6-Projekte potentiell mehr Produktinnovation hervorbringen als vergleichbare Projekte in FP7. Auch hat **die Beteiligung von politischen und zivilgesellschaftlichen Stakeholdern - jenseits von akademischen und Forschungsinstitutionen - in SC6 zugenommen.** Damit gehen geplante Maßnahmen zur Erreichung sozialen und wirtschaftlichen Impacts in SC6 sehr viel weiter als bei FP7-Projekten, in denen Impact-Maßnahmen vor allem auf Publikationen oder Disseminationsmaßnahmen abzielten.¹⁴ **Projektergebnisse sollten jedoch noch stärker in politische Beratung münden, die auf politische Entscheidungsträger zugeschnitten ist.**¹⁵ Von den Autoren wird die Notwendigkeit gesehen, **Instrumente zur Erhebung von Impact auch nach dem Projektende finanziell zu fördern.**¹⁶



Bild: © Thinkstock, Oiko_SwanOmurphy

Bessere Integration der Geisteswissenschaften und mehr SSH-Expert/innen erforderlich

Es wird noch **Verbesserungsbedarf gesehen in Bezug auf die Integration speziell der Geisteswissenschaften in SC6 bzw. H2020 insgesamt. Empfohlen werden zudem angemessene Formulierungen der SSH-geflaggten Topics** in H2020 (Ausschreibungen, in denen die Beteiligung der ‚Social Sciences and Humanities‘ – kurz: ‚SSH‘ gewünscht ist), damit sich geistes- und sozialwissenschaftliche Antragstellende auch wirklich angesprochen fühlen. Außerdem ist eine **angemessene Beteiligung von geistes- und sozialwissenschaftlichen Expert/innen in den Gutachter-Gremien** für SSH-geflaggte Topics vonnöten.¹⁷ Zudem sollten die SC6-Topicbeschreibungen klarer und transparenter formuliert sein, **sich stärker auf eine Forschungsdimension fokussieren** und eine nicht zu große Themenvarietät innerhalb eines Topics beinhalten.¹⁸

¹⁴ Siehe S. 973 und 981.

¹⁵ Siehe S. 989.

¹⁶ Siehe S. 997f.

¹⁷ Siehe S. 980. Dies fordert auch die Bundesregierung in ihrem Positionspapier von Januar 2017, s. S. 9: https://www.bmbf.de/files/2017_01_12_Positionspapier_Zwischenevaluierung_Horizont%202020.pdf

¹⁸ Siehe S. 981 und S. 998.



EU-Förderung unverzichtbar für geistes- und sozialwissenschaftliche Projekte

In Bezug auf den europäischen Mehrwert wird festgestellt, dass die in SC6 geförderten Projekte ohne EU-Förderung nicht möglich gewesen wären. Sie befördern eine Form des **Wissensaustauschs**, der **Netzwerkbildung** der fachspezifisch jeweils wesentlichen europäischen und internationalen Stakeholder sowie der **Kostenreduzierung**, die ansonsten nicht möglich gewesen wäre. **Die Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Dimension der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen durch die Europäische Union bleibt damit unerlässlich**, so der Bericht. Insgesamt wird **die sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung** von den Autoren **als unverzichtbar für ein besseres Verständnis der gegenwärtigen Entwicklungen in der Europäischen Union und zur Lösung der damit verbundenen Herausforderungen** angesehen.¹⁹



Zunehmende Akteurs-Vielfalt in SC6-Projekten

Der Großteil der Teilnehmenden in SC6 stammt nach wie vor aus den öffentlich finanzierten Bereichen **Wissenschaft und Forschung** (35% kommen aus mittleren oder höheren Bildungseinrichtungen, 18% stammen aus Forschungsorganisationen). **Dennoch wächst mit 24% im Vergleich zu 9% in FP7 der Anteil an Teilnehmenden aus privaten Einrichtungen** wie kleinen und mittleren Unternehmen oder Unternehmensberatungen. Öffentliche Einrichtungen wie Ministerien oder regionale und lokale Behörden machen 12% der Teilnehmenden aus. Die restlichen 11% verteilen sich auf weitere Akteure, wie z.B. zivilgesellschaftliche Organisationen. **33% der Teilnehmenden sind Neulinge**, die sich noch nicht in FP7 beteiligt hatten, die meisten unter ihnen stammen aus dem privaten Sektor oder aus anderen Bereichen. **Die zunehmende Vielfalt an Projekt-Akteuren wird als sehr positiv gewertet.**²⁰

¹⁹ Siehe S. 991f.

²⁰ Siehe S. 957f., S. 978.

Große thematische Bandbreite, starke Orientierung an EU-Agenda

SC6 ist geprägt von einer **großen thematischen Bandbreite, die stark an der politischen und sozialen Agenda der EU orientiert ist**: wachsende wechselseitige ökonomische und kulturelle Abhängigkeiten; Gewalt und Radikalisierung; der demographische Wandel; Armut und soziale Ausgrenzung; Integration und Desintegration; Ungleichheiten und Diversität; Migration; eine wachsende digitale Kluft; Förderung von Innovation und Kreativität in Unternehmen und der Gesellschaft sowie ein wachsender (grenzüberschreitender) Vertrauensverlust in demokratische Institutionen und innerhalb der Gesellschaft. Auch die EU als politisches System, ihre Rolle und Zukunft sind Forschungsgegenstand in SC6.²¹



Es besteht ein klarer Fokus auf vier der fünf EU2020-Ziele (Employment, Research & Development, Education, Poverty and social exclusion) und auf vier der sieben EU-Leitinitiativen (Innovation Union, Youth on the move, New skills and jobs, Poverty)²². **Das Arbeitsprogramm spiegelt jedoch stärker eine Orientierung an diesen EU-Strategien und Politiken wider als an sozialen Bedarfen, die durch soziale Akteure identifiziert wurden.**²³

34,5% des SC6-Budgets für die Arbeitsprogramme gehen an IKT-geprägte Topics. Weitere thematische Querschnittsbereiche in SC6 sind Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Biodiversität.²⁴

Thematische Bezüge und inhaltliche Ergänzungen von SC6 mit anderen Teilbereichen von Horizont 2020 bestehen, allerdings nur sehr eingeschränkt. Dies ist der Fall für die 7. Gesellschaftliche Herausforderung „Sichere Gesellschaften“ (SC7), die 5. Gesellschaftliche Herausforderung „Umwelt“ (SC5) sowie für Teile des IKT-Förderbereichs in der 2. Säule von Horizont 2020, „Führende Rolle der Industrie“ sowie – sehr eingeschränkt – für Forschung zum kulturellen Erbe der Küstenregionen in Europa im Rahmen der 2. Gesellschaftlichen Herausforderung „Marine, maritime und limnologische Forschung“ (SC2).²⁵

²¹ Siehe S. 962.

²² Für die Ziele der Europa2020-Strategie, siehe:

https://ec.europa.eu/info/strategy/european-semester/framework/europe-2020-strategy_en

Für die sieben EU-Leitinitiativen, siehe:

<http://ec.europa.eu/eurostat/web/europe-2020-indicators/flagship-initiatives-of-europe2020>

²³ Siehe S. 997. Ebenso beziehen sich die Themen von SC6 seit dem Arbeitsprogramm 2016 – 2017 auf die Prioritäten der EU-Kommission 2015 - 2019, nämlich Priorität 1 (A new Boost for Growth, Jobs and Investment, reducing inequalities), 2 (A connected Digital Single Market), 6 (A Deeper and Fairer Economic and Monetary Union), 7 (An Area of Justice, Fundamental Rights Based on Mutual Trust), 8 (Towards a New Policy on Migration), 9 (A Stronger Global Actor contributing to global justice and stability) and 10 (A Union of Democratic Citizenship – with focus on strengthening citizenship), s. S. 952, S. 964 und S. 986.

²⁴ Siehe S. 961.

²⁵ Siehe S. 984f.

Die Kohärenz von SC6 mit anderen EU-Programmen ist auf bestimmte Bereiche beschränkt (Kultur, Entwicklung, Bildung, Industrie und Wettbewerbsfähigkeit). **Da sich SC6 aber vor allem mit der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Dimension aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen beschäftigt, werden die SC6-spezifischen Themen eher als Ergänzung denn als Überlappung mit anderen Programmen gesehen.**²⁶ Den Autoren zufolge sei allerdings das Potential für thematische Bezüge mit sämtlichen anderen Bereichen von Horizont 2020 und anderen EU-Programmen vorhanden, diese Bezüge sollten von der Kommission jedoch stärker herausgestellt werden. **Verbesserungspotential wird auch in stärkeren Synergien mit nationalen Förderprogrammen gesehen.**²⁷

Vorrangige Förderung von Forschungs- und Innovationsmaßnahmen

54% des SC6-Budgets für die Arbeitsprogramme gingen an 64 Forschungs- und Innovationsmaßnahmen (Research and Innovation Actions – RIA); 20% an 41 Kooperations- und Unterstützungsmaßnahmen (Coordination and Support Actions – CSA) und 13% an 13 Innovationsmaßnahmen (Innovation Actions – IA); die restlichen 13% verteilen sich auf drei ERA-Netze und 83 geförderte Projekte im Rahmen des KMU-Instrument. Der durchschnittliche EU-Förderbeitrag in SC6 liegt bei 2,5 Mio. € pro Projekt (ohne KMU-Instrument).²⁸

SC6-Impact in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Laut den Autoren des Berichts haben **die SC6-Themen in puncto Relevanz auch Impact auf die Umsetzung der ‚Sustainable Development Goals‘ der Vereinten Nationen**, insbesondere auf drei der insgesamt siebzehn Nachhaltigkeitsziele: ‚16: *Promote peaceful and inclusive societies for sustainable development, provide access to justice for all and build effective, accountable and inclusive institutions at all levels*‘; ‚10: *Reduce inequality within and among countries*‘ sowie ‚11: *Make cities and human settlements inclusive, safe, resilient and sustainable*‘.²⁹



²⁶ Siehe S. 987.

²⁷ Siehe S. 989.

²⁸ Siehe S. 955f.

²⁹ Siehe S. 964 sowie für weitere Informationen zu den UN-Nachhaltigkeitszielen: <https://sustainabledevelopment.un.org>

Fazit / Empfehlungen

- Die 6. Gesellschaftliche Herausforderung (SC6) ist geprägt durch eine **sehr hohe Überzeichnung**, was als Signal für **die Relevanz und den Förderbedarf sozial- und geisteswissenschaftlicher Themen in Horizont 2020** gewertet wird.
- SC6 zeichnet sich durch eine **große thematische Bandbreite** aus.
- SC6 Projekte weisen eine **zunehmende Vielfalt an Projekt-Akteuren** auf.
- Von SC6 Projekten wird ein **sehr großer Impact** erwartet im Hinblick auf wissenschaftliche Exzellenz und die Ermöglichung der Zusammenarbeit spezifischer Stakeholder.
- SC6-Themen haben potentiell **Impact auf die Umsetzung der ‚Sustainable Development Goals‘ der Vereinten Nationen**.
- SC6-Projektergebnisse sollten noch stärker in **politische Empfehlungen und Beratung** münden, die **speziell auf politische Entscheidungsträger zugeschnitten** sind.
- Eine **finanzielle Förderung von Instrumenten zur Erhebung von Impact** ist nach Meinung der Autoren **auch nach dem Projektende notwendig**.
- Eine **stärkere Einbeziehung der Geisteswissenschaften** in SC6 bzw. in H2020 insgesamt ist erforderlich.
- Es werden **mehr geistes- und sozialwissenschaftliche Expert/innen in den Gutachter-Gremien** für SSH-geflaggte Topics benötigt.
- **Stärkere Synergien mit nationalen Förderprogrammen sind wünschenswert.**
- Virulente potentielle Themen im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften für das nachfolgende EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (FP9) lauten: **der Fortbestand der Flüchtlingskrise in Europa; die Zukunft der Europäischen Union nach dem Brexit; die politischen Konsequenzen der Wahl Trumps für Europa sowie die Reflexion über eine Europäische Verteidigungsstrategie.**
- Viele Bereiche der geistes- und sozialwissenschaftlich getriebenen Forschung können **signifikant zur Vertiefung der „Europäischen Idee“ beitragen.**
- Die **EU-Förderung ist unverzichtbar für geistes- und sozialwissenschaftliche Projekte. Geistes- und sozialwissenschaftliche Projekte sind unverzichtbar für ein besseres Verständnis der gegenwärtigen Entwicklungen in der Europäischen Union und generieren entsprechende Lösungsansätze** (siehe S. 992 und 966).



Nachtrag: Stellungnahme des EU-Parlaments zur Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften im EU-Rahmenprogramm

Auch eine **Stellungnahme des europäischen Parlaments vom 13.06.2017 zur Zwischenbewertung von Horizont 2020 und zur zukünftigen EU-Forschungsförderung** unterstützt das Fazit der vorliegenden Analyse, **dass ausreichende EU-Fördermittel für die Verbundforschung in den Sozial- und Geisteswissenschaften unerlässlich sind.**

EU-Parlament: Stellungnahme zur H2020-Zwischenevaluation und zukünftigen EU-Forschungsförderung

Auch das EU-Parlament hat eine Stellungnahme zur Zwischenbewertung von Horizont 2020 und zur zukünftigen EU-Forschungsförderung verabschiedet. Darin geht es auch auf die Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) ein:

Das Europäische Parlament, [...]

8. ist der Auffassung, **dass Technologie-Reifegrade nicht-technologische Formen der Innovation ausschließen könnten, die aus der Grundlagenforschung oder der angewandten Forschung, insbesondere in den Sozial- und Geisteswissenschaften, hervorgegangen sind; [...]**

31. **weist erneut darauf hin, dass Integration der Sozial- und Geisteswissenschaften sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung in interdisziplinären Projekten und kein nachträglich an ansonsten technologische Projekte angehängtes Element bedeutet und dass die drängendsten Probleme der EU durch Methodenforschung gelöst werden müssen, die konzeptionell stärker auf Sozial- und Geisteswissenschaften ausgerichtet ist; stellt fest, dass die Sozial- und Geisteswissenschaften im laufenden Rahmenprogramm unterrepräsentiert sind; fordert die Kommission auf, die Möglichkeiten für Forscher im Bereich Sozial- und Geisteswissenschaften zur Teilnahme an interdisziplinären Projekten des Rahmenprogramms zu verbessern und ausreichende Mittel für sozial- und geisteswissenschaftliche Themen bereitzustellen; [...]**

Weitere Informationen:

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2017-0253+0+DOC+XML+V0//DE&language=DE>

Quellen und weitere Informationen:

Annex 2 des "COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT" – für die 6. Gesellschaftliche Herausforderung, s. S. 950 – 1000:

[http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/h2020_evaluations/swd\(2017\)221-annex-2-interim_evaluation-h2020.pdf#view=fit&pagemode=none](http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/h2020_evaluations/swd(2017)221-annex-2-interim_evaluation-h2020.pdf#view=fit&pagemode=none)

Webseite der EU-Kommission mit allen relevanten Dokumenten zur Zwischenevaluation von Horizont 2020:

https://ec.europa.eu/research/evaluations/index_en.cfm?pg=h2020evaluation

Broschüre der EU-Kommission, „Key findings from the Horizon 2020 interim evaluation“:

http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/brochure_interim_evaluation_horizon_2020_key_findings.pdf#view=fit&pagemode=none

Kurzfassung der gesamten Zwischenevaluation:

[http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/h2020_evaluations/swd\(2017\)221-interim_evaluation-h2020.pdf#view=fit&pagemode=none](http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/h2020_evaluations/swd(2017)221-interim_evaluation-h2020.pdf#view=fit&pagemode=none)

Broschüre „Ergebnisse der Online-Konsultation zur Zwischenevaluierung von Horizont 2020“:

http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/h2020_evaluations/h2020_stakeholder_consultation_042017_web.pdf

Die Bundesregierung hat ein Positionspapier (Stand: Januar 2017) zur Zwischenevaluierung an die EU-Kommission nach Brüssel versendet:

https://www.bmbf.de/files/2017_01_12_Positionspapier_Zwischenevaluierung_Horizont%202020.pdf

Die Nationale Kontaktstelle Gesellschaft (NKS Gesellschaft) arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und ist im Projektträger des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR Projektträger) angesiedelt. Die NKS Gesellschaft ist der von der Bundesregierung autorisierte **Ansprechpartner für die 6. Gesellschaftliche Herausforderung „Europe in a changing world – inclusive, innovative and reflective societies“** in Horizont 2020, dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation.

Wir sind ein **Team mit langjähriger Erfahrung** in der Beratung, der Vorbereitung, Durchführung und dem Management europäischer Forschungsprojekte. Unser Angebot ist **kostenfrei** und richtet sich an alle Interessierten aus Universitäten, Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Unternehmen, Verbänden, Zivilgesellschafts- und Nichtregierungsorganisationen, Kunst- und Kreativwirtschaft sowie Behörden.

Sprechen Sie uns an!

So erreichen Sie uns:

DLR Projektträger
Nationale Kontaktstelle Gesellschaft
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 3821 – 1644
E-Mail: nks-gesellschaft@dlr.de
Internet: www.nks-gesellschaft.de

Wir helfen Ihnen auf dem Weg in die europäische Forschungsförderung!

Wir helfen Ihnen bei der Suche nach **passenden Fördermöglichkeiten und Projektpartnern** für Ihre Projektidee auf europäischer Ebene.

Wir beraten Sie individuell bei der **Antragstellung** und bei der **Durchführung Ihres Projektes** – gerne können Sie uns Ihre Skizzen und Anträge zukommen lassen. Natürlich behandeln wir Ihr Anliegen vertraulich.

Über unseren **Newsletter** informieren wir Sie zu aktuellen Entwicklungen auf europäischer Ebene, relevanten Ausschreibungen, Projekten und Veranstaltungen.

Auf unserer **Internetseite** stellen wir Ihnen alle wichtigen Informationen und Dokumente aktuell zur Verfügung: www.nks-gesellschaft.de.

Wir bieten Ihnen auf Ihre Bedürfnisse und Zielgruppen zugeschnittene **Informationsveranstaltungen**, Workshops und Seminare zu Horizont 2020 an.

Wir arbeiten eng mit anderen Nationalen Kontaktstellen und Netzwerken – auch international – zusammen. Profitieren Sie davon!



DLR Projektträger – Ihr Ansprechpartner

Als DLR Projektträger haben wir uns auf Dienstleistungen zur Förderung von Forschung, Innovation und Bildung spezialisiert. Wir unterstützen Landes- und Bundesministerien bei der Umsetzung von Forschungsförderprogrammen und bilden eine **Brücke zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft**. Weitere Auftraggeber sind die Europäische Kommission, Wissenschaftsorganisationen, Verbände und Stiftungen. Unser Themenspektrum reicht von Bildung, Gesellschaft und Gesundheit über Schlüsseltechnologien, Umwelt und Nachhaltigkeit bis hin zu europäischer und internationaler Zusammenarbeit. Dabei setzen wir Schwerpunkte in den Bereichen **Innovation, Interdisziplinarität und Internationalität**.

Als DLR Projektträger haben wir **mehr als 40 Jahre Erfahrung** in der Konzeption, Bewertung, Betreuung und Finanzkontrolle von Vorhaben. Unter anderem beraten wir unsere Auftraggeber strategisch-programmatisch bei der Konzeption von Fördermaßnahmen, begleiten Fördervorhaben fachlich und administrativ und unterstützen weltweit bi- und multilaterale Kooperationen. Wir begleiten den gesamten Förderprozess: vom Begutachten der Anträge bis zur Bewertung von Erfolg und Verwertungsmöglichkeiten. Als **professioneller Dienstleister** stehen wir für Verfahrens- und Prozesssicherheit (zertifiziert nach ISO 9001) sowie für strikte Neutralität. Als **einer der größten Projektträger Deutschlands** betreuen wir derzeit rund 9.500 Vorhaben und eine Milliarde Euro Forschungsgelder jährlich.

Als DLR Projektträger sind wir Teil des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) und zentrale Säule des DLR-Geschäftsfeldes **Wissenschafts-, Innovations- und Bildungsmanagement**.

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
DLR Projektträger
Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn

E-Mail: pt@dlr.de
Internet: www.dlr-pt.de